

# Alltag als Alleinerziehende



FOTOS: KEYSTONE, MARTIN REGENASS

eifam, dem Verein Alleinerziehende Region Basel. Dieser unterstützt alleinerziehende Frauen und Männer. Moser und Kaufmann sind selbst alleinerziehende Mütter und lancierten im Frühling dieses Jahres ein erstes Treffen für Schwangere ohne Partner und alleinerziehende Mütter ab Geburt.

«Es war ein lockerer und bereichernder Austausch, deshalb wollten wir die Treffen fortführen», sagt Christina. Die Frauen treffen sich jetzt seit Anfang Juli immer am ersten Dienstag im Monat im Unternehmen Mitte, um sich auszutauschen und über ihren Alltag zu sprechen. Fixe Themen fehlen, Interessierte müssen sich nicht an- oder abmelden.

## Ferien, Sozialhilfe, Krippen

Nach zwanzig Minuten blickt eine Frau herein. Sie kommt zum ersten Mal. Christina begrüsst sie. Nathalie\* (39) setzt sich hin und sagt, es könne jede Minute das Telefon klingeln. Sie ist Mutter des vier Monate alten Moritz. «Meine Schwester passt auf Moritz auf, aber er fremdet im Moment. Vielleicht muss ich gleich wieder gehen.» Christina stellt sich und die Gruppe kurz vor. Das letzte Mal hätten sie über Ferienerfahrungen gesprochen. «Ich fahre nächste Woche zum ersten Mal mit meinem Sohn in die Ferien», sagt Nathalie. Die beiden kommen rasch ins Gespräch.

Dann taucht Iwana\* (28) auf. Auch sie kommt zum ersten Mal. Ihre Tochter ist neun Monate alt. Iwana wohnt in Basel, kommt ursprünglich aus dem Ausland und kennt hier kaum jemanden. Sie hat ihren Job aufgegeben, als sie von ihrer Schwangerschaft erfuhr. Die Frauen sprechen über Krippen, Sozialhilfebezug, Erschöpfungszustände, das Gefühl, inaktiven Familien zu begegnen. Dann klingelt Nathalies Telefon. Moritz weint, ihre Schwester weiss nicht mehr, was machen. «Ja, ich komme gleich.» Sie steht auf und verabschiedet sich. Christina und Iwana bleiben noch bis kurz vor acht.

\*Namen von der Redaktion geändert

Nächstes Treffen: Dienstag, 6. 10., 18 bis 20 Uhr, Séparé Unternehmen Mitte, Gerbergasse 30, Basel

www.eifam.ch

Sprechen über Erfahrungen im Alltag: Frauen, die ihr Kind von Geburt an alleine erziehen. (Symbolbild)

**BASEL – Einmal im Monat treffen sich Schwangere ohne Partner und alleinerziehende Mütter ab Geburt, um über ihre Gefühle, Sorgen und Probleme zu sprechen.**

Von Aline Wanner

Christina\* (36) sitzt im Séparé des Unternehmens Mitte an der Gerbergasse und wartet. «Zwei Frauen können nicht kommen. Die eine hatte gestern einen Elternabend und möchte heute Abend bei ihren Kindern sein», sagt sie. «Auf meinen Sohn passen meine Eltern auf.» Christina ist alleinerziehende

Mutter des eineinhalbjährigen Joel\*. Die Beziehung zu ihrem Ex-Partner ging während der Schwangerschaft in die Brüche. Christina arbeitet momentan 60 bis 70 Prozent, ihr Sohn ist dann meistens in der Krippe. Sie bezieht keine Sozialhilfe. «Ich arbeite gerne und habe Freude daran», sagt sie. Trotzdem fühlt sich Christina durch die Doppelbelastung oft sehr erschöpft,

besonders, weil Joel viel krank ist. Sie steckt sich dann oft auch an. Das macht ihr zu schaffen.

## Locker und bereichernd

Am ersten Dienstag im Monat treffen sich zwischen 18 und 20 Uhr im Unternehmen Mitte Frauen, die eine ähnliche Geschichte haben wie Christina. Sie sind alle seit der Geburt ihres Kindes alleinerziehend. Die meisten erlebten die Schwangerschaft bereits ohne den Kindesvater.

Initiiert wurden die Treffen, zu denen im Schnitt etwa fünf Frauen kommen, von Angela Moser und Danielle Kaufmann. Sie sind beide im Vorstand von